

Allernädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 79. Sonntag, den 19. März 1820.

Einladung zu einem vorzüglichen Kunstgenuß.

Wir können nicht umhin, die Leser dieser Blätter auf die Ankunft des Malers König aus Bern in unserer Stadt und damit zugleich auf einen hohen Genuß aufmerksam zu machen, den sich die Freunde der Natur und Kunst durch den Anblick seiner Transparent-Gemälde verschaffen können, die einen Theil der merkwürdigsten Gegenstände der Schweiz darstellen. Ueberall wo der Künstler sie bis jetzt gezeigt hat, hat diese seine, die Naturschönheiten so lebendig als nur immer möglich wiedergebende Darstellungsart den lebhaftesten Beifall und laute Bewunderung erregt, und wir begnügen uns zur Unterstützung unserer Empfehlung nur eines der öffentlich über seine Arbeit ausgesprochenen Urtheile herzusetzen, das sich, von einem bewährten Kenner abgefaßt, in der Carlsruher Zeitung befindet:

„Es ist wohl in Malerei eine schwere, und mit den Farben allein gar nicht zu lösende Aufgabe, in optischer Hinsicht alle Gegenstände mit dem wirklichen Lichte der Sonne, des Mondes und des Feuers darzustellen, und in ihrem wahren Effect gehörig zu beleuchten, weil die Farben niemals fähig sind, selbstleuch-

tende Körper nachzubilden, und zumal in der Landschaft jene Magie hervor zu bringen, durch welche die tiefste Wirkung landschaftlicher Gegenstände bedingt wird. Zwar haben mehrere der verdienstvollsten, besonders niederländischen Künstler versucht, Landschaften mit dem Sonnen- oder Mondlichte oder Effectstückem mit Feuerlicht zu beleuchten; allein diesen Productionen fehlte mehr oder weniger das Täuschende des Feuer- und Lichtglanzes und das Lebendige, welches nur bei kunstreich ausgeführten Transparenten zu bewirken ist. Dem Herrn König muß man in der That das Zeugniß geben, daß seine Schweizeransichten auf dem Punkte stehn, wo die Kunst endigt, und jenseits der Linie die Wahrheit beginnt. Von der größten Wirkung sind unter Anderm die Stadt Bern mit dem Monde, die Sennhütte auf der Scheidekasp, die Gegend von Interlaken im Mondlicht, Tells Capelle, die Jakobsfeuer am Brienzsee, die Andacht bei der Capelle am Zugersee, das Aufsteigen des Mondes bei dem Dörfchen Lys bei Narberg, die Jungfrau bei Sonnenuntergang. Herr König hat außerdem das Eigenthümliche der Schweizer-Natur mit frommer Treue aufgefaßt; sein Styl ist der Styl, in welchem jene Berge, Thäler und Seengebilde sind, und man wird kaum einen Land-